



Freiburger Bürgerstiftung

Handlungsmöglichkeiten im Klimaschutz

Die Freiburger Bürgerstiftung hat eine Serie von 21 Videos zum Klimaschutz gefördert.

Inhaltlich basieren sie auf einem Buch (Rainer Grießhammer, #klimaretten – Jetzt Politik und Leben ändern, Lambertus-Verlag, Freiburg 2020).

Die in den Videos und im Buch dargestellten Handlungsmöglichkeiten sind in der vorliegenden Kurz-Broschüre zusammengefasst.

Die Videos können über die Webseite <https://www.klimaretten.org/blog> direkt angeklickt werden, auf facebook auf der Seite #klimaretten, oder auf youtube angesehen werden:

- 5 Klima-Mythen: <https://youtu.be/2-dAE5oP7QQ>
- Verhalten oder Verhältnisse ändern: <https://youtu.be/-Zwj2NUNSD8>
- Tempolimits: <https://youtu.be/xnNVumG2RHg>
- Sind Elektro-Autos besser als Diesel-Autos?: <https://youtu.be/crvXMbXhmfq>
- Klimafreundlicher Auto fahren: <https://youtu.be/cygklS4F5Fw>
- Die Wettfahrt: <https://youtu.be/iSDm-9whISY>
- Wettfahrt nach Berlin: <https://youtu.be/w3pBTeVjX6E>
- Der große Radschlag: <https://youtu.be/DNknS4IqRY4>
- Flüge besteuern: <https://youtu.be/tAlvNgHqUz0>
- Videokonferenzen statt Dienstflügen: <https://youtu.be/5Hihd1Igt8g>
- Flugkompensation – bringt das was?: <https://youtu.be/Mxe5Ssj-CQc>
- Energetisches Upgrade: <https://youtu.be/StizAWgYuXQ>
- Erneuerbare Energien: <https://youtu.be/YhX55ERT62M>
- Echter Ökostrom: <https://youtu.be/mTs-qIMGGJI>
- Photovoltaikanlagen: https://youtu.be/WLpPdXhI_HU
- Boykott der Windkraft: <https://youtu.be/2pcKWXUDo08>
- Kann man mit Ökostrom auf das Stromsparen verzichten?: <https://youtu.be/mTs-qIMGGJI>
- Fleischarme Ernährung: <https://youtu.be/glecrRZQMy4>
- Atomkraftwerke für den Klimaschutz: <https://youtu.be/IFEzlePreto>
- Klimapaket der Bundesregierung (2019): https://youtu.be/mO1HhZ_czjw
- Unser Klimapaket: <https://youtu.be/OeA5tRz5Swo>



FreiburgerBürgerstiftung

Bürger haben unterschiedliche Rollen wie Konsument, Wähler, Mieter, Eigentümer, Arbeitnehmer, Autofahrer, Eltern, Großeltern – und nehmen die Rollen zum Teil konträr wahr.

Verhaltensänderungen erfolgen oft nicht, weil die Umfeldbedingungen ungünstig sind (z.B. ÖPNV in ländlichen Gebieten), weil ungünstige, konträre oder unzureichende gesetzliche staatliche Rahmenbedingungen gibt (z.B. autoorientierte Straßenverkehrsordnung) und weil Verbraucher ihre Alltagsroutinen ungern ändern. Auch unzureichende Informationen und Mythen hemmen die Veränderungen hin zu mehr Klimaschutz.

Beispiele für Mythen sind: „*Ökokonsum ist teuer*“ (nein: Bei Auto, Heizung, Strom führt Ökokonsum zu hohen Einsparungen, nur Biolebensmittel und Ökotextilien sind teurer). Oder: „*Bei Ökokonsum muss man dauernd auf sein Verhalten aufpassen*“ (nein: Die größten Entlastungen erreicht man mit wenigen Einmal-Entscheidungen). Oder: „*Mit Ökokonsum hat man weniger Komfort*“ (nein: Man lebt anders, aber gesünder und komfortabel).

Die Handlungsmöglichkeiten umfassen Vorschläge für individuelles Verhalten, für Gruppen-Initiativen (z.B. Schulreisen), für Klimaschutz am Arbeitsplatz (z.B. Ersatz von Vor-Ort-Konferenzen durch Videokonferenzen oder Telefonkonferenzen), sowie Vorschläge für politische Initiativen (z.B. zu Radverkehr, Tempo 30, kommunale Stromsparinitiativen, Schulsanierung). Die Klimaschutzmaßnahmen sind in vier Kategorien aufgeteilt:

- die zehn wichtigsten Maßnahmen (TopTen),
- Einmal-Maßnahmen mit Langfristwirkung
- Maßnahmen für Gruppen, Organisationen und Unternehmen,
- kommunalpolitische Klimaschutzinitiativen

Die einzelnen Klimaschutzmaßnahmen werden nachfolgend kurz dargestellt. Ausführlichere Beschreibungen, Berechnungen und Details finden sich im Buch #klimaretten (Seitenzahl bei den Maßnahmen jeweils in Klammern).

1. TopTen der Klimaschutzmaßnahmen

Eine Person verursacht in Deutschland im Schnitt 8,7 t CO₂ bzw. Treibhausgase pro Jahr (Stand 2020). Bei der Auswahl der zehn Tipps wurde darauf geachtet, dass damit viel CO₂ eingespart werden kann – jeweils meist ein paar Hundert kg CO₂ pro Jahr.

Aber bitte versuchen Sie jetzt nicht, *sofort* alle zehn Tipps umzusetzen. Dies könnte wie die guten Vorsätze an Silvester enden: zu viel vorgenommen, nach kurzer Zeit frustriert und vergessen. Wichtig ist, dass Sie mit einzelnen Tipps anfangen, die zu Ihrer persönlichen Situation und Umgebung passen - ob Sie Kinder haben, in der Stadt oder auf dem Land wohnen, in der eigenen Wohnung oder als Mieter*in, ob Sie viel oder wenig Zeit haben, ob es in Ihrer Gemeinde einen guten ÖPNV und Radinfrastruktur gibt oder nicht. Carsharing geht in der Stadt viel leichter als auf dem Land. Die Heizungsthermostatpumpe kann man leichter als Hauseigentümer*in ersetzen lassen. Manches geht als Einzelperson, Anderes nur im Gesamthaushalt. Änderungen beim Essen haben mehr Erfolg, wenn Sie diese im kleinen Kreis ausprobieren und nicht gleich bei der ersten großen Familienfeier.



Freiburger Bürgerstiftung

Unabhängig davon haben die zehn Tipps folgende Vorteile: sie reduzieren viel CO₂, sie sparen Zeit und sie sparen Geld. Bei den Tipps mit einem Stern* ist eine kleine Vorinvestition nötig, die aber in der Folge weit überkompensiert wird. Nur bei dem Sonderfall einer großen energetischen Sanierung ist eine entsprechend große Investition erforderlich – in der Regel machen das nur Hauseigentümer*innen, erleichtert durch staatliche Zuschüsse und zinsgünstige Kredite.

Bei den ersten fünf Tipps sparen Sie nach einer einmaligen Aktion über viele Jahre automatisch CO₂ und Geld; bei den fünf weiteren Tipps werden sie merken, dass die damit verbundene Verhaltensänderung eigentlich ganz leicht geht, entspannend ist und Ihre Gesundheit fördert.

Tipps	Kurzbeschreibung	#klimaretten	Reduktion CO ₂
Warmwasser reduzieren*	Sparduschkopf, Perlatoren, Durchflussbegrenzer	S. 115	abhängig von Hausgröße/Verbrauch 300 - 600 kg pro Jahr
schnell Heizenergie sparen* (auch als Mieter)	Raumtemperatur 1 Grad senken Heizkörpernischen dämmen alte Fenster abdichten automatische Thermostatventile	S. 228f.	abhängig von Hausgröße/Verbrauch 300 - 600 kg pro Jahr
schnell Stromsparen*	Lampen durch LED ersetzen Standby durch Steckerleisten und Zeitschaltuhren reduzieren Kühlschranktemperatur auf 7 Grad hochstellen	S. 92f.	abhängig von Hausgröße/Verbrauch 200 - 400 kg pro Jahr
Energetisches Upgrade	Wärmedämmung, neue Fenster, neue Heizung. Förderung durch KfW-Bank	S. 235f.	abhängig von Hausgröße/Verbrauch 1.000 - 2.000 kg pro Jahr
Effizientes Neuauto kaufen (wenn nötig)	möglichst klein, niedriger Verbrauch, möglichst Elektroauto	S. 159 S. 165f.	Größenordnung: 300 - 500 kg pro 10.000 km
Spritsparend fahren	moderat fahren, kein unnötiger Ballast oder Dachgepäckträger; Autobahn max. 130 km/h	S. 169 S. 184	abhängig von Standardverbrauch des Autos: 300 - 500 kg pro 10.000 km
Carsharing	statt 10.000 km/Jahr mit dem eigenen Auto: 50% Carsharing, 20% Bahnfahrt; 20% Radfahren; 10% weniger Fahrten	S. 152ff.	1.000 kg pro 10.000 km
mehr Rad fahren	3 km pro Tag das Fahrrad statt dem Auto nehmen	S. 145f.	ca. 300 kg pro 1.000 km
Änderung des Ernährungsstils (statt hohem Fleischkonsum)	neuer Ernährungsstil: <ul style="list-style-type: none"> • Flexitarier (ca. 15 -30 kg Fleisch/Jahr) • Vegetarier • Veganer 	S. 197ff.	abhängig von der Menge und der Art der verzehrten Lebensmittel <ul style="list-style-type: none"> • 300 - 470 kg/Jahr • 570 - 790 kg/Jahr • 710 - 990 kg/Jahr
weniger fliegen	<ul style="list-style-type: none"> • 1.500 km mit der Bahn statt Flugzeug • Verzicht auf Ferienflug Teneriffa • Verzicht auf Ferienflug Australien 	S. 170ff.	<ul style="list-style-type: none"> • 250 kg • 1.700 kg • 15.000 kg



Freiburger Bürgerstiftung

2. Einmal-Maßnahmen mit Langfristwirkung

Viele denken, dass man beim Umwelt- oder Klimaschutz *dauernd* an irgendwelche Regeln denken muss. Weit gefehlt – die größten Auswirkungen werden durch „Einmal-Entscheidungen“ verursacht, die man irgendwann im Leben trifft, ohne zu bedenken, dass man damit die eigenen CO₂-Emissionen der nächsten Jahre oder gar Jahrzehnte festlegt. In der nachfolgenden Tabelle sind zehn typische Einmal-Entscheidungen aufgeführt - in der ersten Spalte sind sie allgemein beschrieben, in der zweiten Spalte werden sie an typischen Beispielen erläutert, die die Größenordnung aufzeigen.

Einmalentscheidung	Beispielrechnung	CO ₂ -Einsparung in 10 Jahren
Wahl des Wohnorts und des Arbeitsorts	Entfernung 9 km kürzer; kürzere Autofahrten Fernpendeln mit dem Auto, 63 km Entfernung, ersetzt durch lokale Arbeitsstätte	9.000 kg 63.000 kg
Wahl der Wohnung (Größe, energetischer Standard)	Umzug Altbau 128 m ² , Jahresverbrauch 2560 m ³ Gas in kleinere gut gedämmte Wohnung 64 m ² , 576 m ³ Gas	47.620 kg
energetisches Upgrade einer Wohnung (als Eigentümer*in)	Energetische Sanierung eines Altbaus (120 m ²) mit Verbrauchsreduktion von 3.000 auf 500 m ³ Gas	60.000 kg
kleines energetisches Upgrade einer Wohnung (als Mieter*in)	Kleinere Einsparmaßnahmen im gleichen Altbau (120 m ² , Jahresverbrauch 3.000 m ³ Gas); 20% Reduktion	14.400 kg
Wohnungsumbau	Umbau oder einfache Trennung eines Altbaus (140 m ² , Jahresverbrauch 3.300 m ³ Gas, bewohnt von 1 Person) in zwei Wohnungen (70 m ² , 2 Personen) und (70 m ² , 1 Person); Senkung der CO ₂ -Emissionen in 10 Jahren von 79.200 kg auf 26.400 kg pro Person	52.800 kg
Kauf oder Verkauf eines Autos	statt 10.000 km/Jahr mit dem eigenen Auto: 50% Carsharing, 20% Bahnfahrt; 20% Radfahren; 10% weniger Fahrten	9.700 kg
Entscheidung für ein kleineres Elektro-Auto	Ersatz eines großen Autos (Verbrauch 8,0 Liter xyz/100 km) durch Elektro-Auto der Kompaktklasse (Verbrauch 15,4 kWh/100 km); Gesamtfahrleistung 150.000 km	25.000 kg
einmalige Stromsparaktion	Lampen durch LED ersetzen; Standby durch Steckerleisten und Zeitschaltuhren reduzieren; Kühlschranktemperatur auf 7 Grad hochstellen	4.000 kg
Entscheidung über Fernflüge	statt 2,44 Flüge pro Jahr (statistischer Schnitt) nur 1,44 Flüge; z.B. Verzicht auf 1 Teneriffa-Flug/Jahr	17.000 kg
neues (Elektro-)Gerät kleiner und hocheffizient	Beispiel: Ersatz einer alten Gefriertruhe (390 Liter Nutzinhalt, Energieeffizienz A ⁺ durch neue Gefriertruhe (200 Liter Nutzinhalt, Energieeffizienz A ⁺⁺⁺)	1.030 kg



Freiburger Bürgerstiftung

Man kann auch mit kleineren einmaligen Aktivitäten überraschend viel und dauerhaft sparen.

Beispiele:

- Man stellt bei der Heizung bzw. Zimmertemperatur die gewünschte Raumtemperatur ein Grad tiefer (z.B. 20°C statt 21°C und spart dauerhaft 5 % der teuren Heizenergie.
- Man stellt einmal die Kühlschranktemperatur von 5°C (übliche Voreinstellung des Geräteherstellers) auf 7°C und spart dauerhaft 15 % des Stroms.
- Man installiert bei dem alten DVD-Receiver mit hohem Stand-by-Verbrauch einmal eine Zeitschaltuhr und spart dauerhaft 95 % des Stroms.

3. Initiativen für Gruppen, Organisationen und Unternehmen

Wenn Sie eine ganze Gruppe von einer klimaschonenden Alternative überzeugen können (z.B. Reise mit dem Sportverein oder dem Chor, Schulreise, Betriebsausflug) wird die CO₂-Reduktion vervielfacht! Wenn beispielsweise 20 Schüler*innen die Schulreise nach Berlin mit der Bahn fahren statt zu fliegen, werden dadurch 4.620 kg CO₂ vermieden. Wenn nur zwei Kolleg*innen des Unternehmens an einer Videokonferenz teilnehmen, statt für das Meeting von Frankfurt nach New York zu fliegen, werden 7.300 kg CO₂ vermieden. Bei einer ökologischen Beschaffung im Unternehmen oder der Organisationen mit großen Bestellmengen kann viel CO₂ vermieden werden (Beispiel: die kirchliche Initiative „Zukunft einkaufen“). Auch eine ökologische Ausrichtung der Finanz-Anlagen des Unternehmens, der Universität oder Organisation trägt dazu bei, klimaorientierte Unternehmen und Aktivitäten zu unterstützen (Beispiel Fossil Free-Initiative).

Nachfolgend sind zehn Maßnahmen aufgeführt, die für Gruppen, Organisationen oder Unternehmen geeignet sind.

1. Schulsanierungen bzw. energetische Sanierung durch private Initiative (S. 243),
2. Neue Wohnmodelle/teilen (siehe oben/ S. 52)
3. PV-Anlagen & ggfs. Batteriespeicher (S. 116f.)
4. Dienstliche Mobilität: Dienstwagen, Dienstfahrrad, ÖPNV-Monatskarten, Elektroautos (S. 163ff)
5. Gruppenreisen (S. 176)
6. Videokonferenz im Unternehmen (S. 174)
7. Gemeinschaftsverpflegung (S. 206ff.)
8. Anbau-Initiativen: Solidarische Landwirtschaft, Urban Gardening (195ff.)
9. Ökologische Beschaffung
10. Ökologische Geldanlagen



FreiburgerBürgerstiftung

4. Kommunalpolitische Klima-Initiativen

Nachfolgend werden kommunalpolitische Initiativen zum Klimaschutz aufgeführt. Diese haben den Vorteil, dass sie leichter und schneller als bundespolitische Initiativen durchgeführt werden können, und dass sie eine viel größere CO₂-Reduktion bewirken als die von Einzelnen. Gleichzeitig können sie als Vorzeige- / Modellprojekte wirken und dadurch bundespolitische Initiativen vorbereiten und unterstützen.

1. Großer Radschlag - Bürgerbegehren/Volksentscheide für einen besseren Radverkehr (S. 144)
2. Tempolimit 30 km/h - als Regelgeschwindigkeit, Ausnahmen (50 km/h) für zentrale Durchgangsstraßen (S. 161ff.)
3. Stromsparcheck – Stromsparberatung privater Haushalte mit geringem Einkommen, Sofortinstallation stromsparender Kleinmaterialien wie etwa LED-Lampen, Zeitschaltuhren etc. (S. 72)
4. Dienstwagenprivileg - Ausrichtung auf kleinere Pkw, Elektro-PKW und (Elektro-) Fahrräder in der Verwaltung und bei städtischen Gesellschaften (S. 163f.)
5. PV- Pflicht - Vorgabe zum Einbezug von Photovoltaikanlagen bei städtischen Häusern, und beim Neubau von Häusern/neuen Baugebieten, Nachrüstung von Bestandsgebäuden
6. Klimaorientiert wählen – bei Kommunal-, Landes- und Bundestagswahlen

Impressum:

*Herausgeberin: Freiburger Bürgerstiftung e.V. / Kaiser-Joseph-Str. 268 / 79098 Freiburg
www.freiburger-buergerstiftung.de*

Text und Tabellen: Rainer Gießhammer